

Für jede veröffentlichte
Geschichte erhalten Sie
bis zu 150 Euro!

Da machen sich mal kurz die Raubtier-Gene vernehmlich

Knuddelige Gefahr

Heitere, ärgerliche und oft auch seltsame Erlebnisse prägen den ärztlichen Alltag. Schicken Sie uns Ihre Geschichten an: cornelius.heyer@springer.com



Ein 38-jähriger Mann hatte mit seinem Hund auf dem Boden herumgetollt. Als es dem Tier zu bunt wurde, schnappte es nach Herrchen und biss kräftig zu. Mit einer Rissverletzung am rechten Ohrfläppchen kam der Halter zu uns in die Praxis. Die Sache war ihm etwas peinlich: Bei dem Hund handelte es sich um einen erst fünf Wochen alten Kleinen Münsterländer. Nach gründlicher Wunddesinfektion heilte die Verletzung folgenlos aus. Der Kleine Münsterländer ist eine Jagdhunderasse, die neben einer großen Jagdpassion auch sehr fami-

lientauglich ist. Im Umgang mit Kindern, auch Fremden gegenüber, verhalten sie sich sehr tolerant und freundlich. Die Rüden sind im Schnitt 54 und die Hündinnen 52 cm im Widerriss hoch. Probleme können bei unsachgemäßer Haltung, mangelnder jagdlicher Auslastung und inkonsequenter Ausbildung auftreten. Diese äußern sich dann in Aggressivität gegenüber Artgenossen und auch Menschen. Unserem kleinen Welpen wurde von seinem Herrchen aber schnell verziehen. ■

Prof. Dr. Dr. Christoph Raschka, André Hentze, Hünfeld



© C. Raschka



© A. Hentze

Zeretztes Ohrfläppchen (l.), schuldiger Höllenhund in schreckenerregender Angriffspose (r.).

Meine besten Patientensprüche der letzten Monate

Auch in düsteren Zeiten hält der Praxisalltag immer wieder Heiterkeit bereit. Sehr witzig sind oft die Bonmots, Aphorismen und Versprecher der Patienten. So wie neulich einer meiner Patienten, ein ehemaliger Restaurantchef, der mir verkündete: „Ich kann die Tiramisu nicht

mehr nehmen, Frau Doktor!“ Dann legte er mir resolut die angebrochene Packung Tamsulosin auf den Schreibtisch. Ein übergewichtiger Diabetiker schwor mir derweil: „Ich esse keine Süßigkeiten! Nur Kuchen, den backt meine Frau!“ Und eine esoterisch angehauchte Patien-

tin berichtete: „Ich habe schon mit Weinbrand eingerieben und mit der Kastanie geschlafen – hat nicht geholfen!“ Einem weiteren Patienten konnte ich problemlos zustimmen: „Meine Frau sagt, ich soll jetzt Kreuzfahrträtsel machen!“ ■

Dr. Claudia Mentel, Kirchheim (Hessen)